

Dr. phil. Anke Karber verwaltet in diesem Wintersemester 2014/15 die Professur für Sozialpädagogik/Sozialdidaktik an der Leuphana Universität Lüneburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Didaktik in der Ausbildung und Praxis der Elementar- und Sozialpädagogik, Theorie-Praxis-Transfer sowie Organisation und Organisationsentwicklung in sozialen Institutionen.

**Fachvortrag von Anke Dr. Karber am Freitag
Kindheit. Vernetzung. Region.
Entwicklungsaspekte zur weiteren
Professionalisierung**

Das Feld der Kindheitspädagogik – Ausbildung wie Praxis – befindet sich derzeit in einer tiefgreifenden Umbruch- und Aufbruchsituation. Daher steht nun die Frage im Raum, wie die verschiedenen Entwicklungsstränge aus Sicht des Kindes in ein anschlussfähiges Miteinander verwoben werden können. Vor dieser Vernetzungsfrage stehen dann nicht nur Forschung, Ausbildung und Praxis mit den jeweiligen Akteur/innen, sondern es entstehen Anforderungen an das ganze Organisationssystem mit bspw. den Anstellungsträgern und kommunalen bzw. politischen Entscheidungsträgern.



Marianne Spiesz arbeitet freiberuflich als Dipl. Supervisorin, Coach und Fortbildnerin. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der frühkindlichen Bildung, u. a. in Beratungs- und Leitungsfunktionen in pädagogischen Einrichtungen, in Projekten mit der Universität Hildesheim und der Entwicklung und Anwendung eigener Weiterbildungscurricula für die Professionalisierung der Fachkräfte.

**Fachvortrag von Marianne Spiesz am Samstag
„Alltagslernen – im Alltag lernen!“**

„Was hast Du denn heute gemacht oder was kann man denn mit den jungen Kindern machen?“ ist oft die besorgte Frage von Eltern oder anderen Erziehungspersonen. Dabei scheint der Bildungserfolg am Produkt des Kindes orientiert zu sein. Wenn junge Kinder die bestmögliche Bildung erhalten sollen, ist zu fragen:

- Was ist das Besondere an der Bildung der frühen Jahre im Vergleich zum Kindergarten?
- Und was müssen pädagogische Fachkräfte über Entwicklung und Bildung wissen, um Kinder optimal begleiten zu können ?

Dabei sind Schlüsselsituationen des Alltags für das Lernen von entscheidender Bedeutung, ebenso deren Gestaltung durch die pädagogische Fachkraft. Lernen im Leben, Lernen als herausforderndes Abenteuer sind Prinzipien, die benötigt werden in allen Lebenssituationen.

Tagungs-Infos

Tagungsort:

Alte Exerzierhalle am Neuen Rathaus
Am Französischen Garten 1
29221 Celle

Anreise mit dem Auto (vor der Alten Exerzierhalle, gegenüber dem Neuen Rathaus finden Sie ausreichend Parkplätze)

Teilnehmerbeitrag: 10,00 Euro/ p. P. bar vor Ort zu zahlen

Anmeldung:
bis zum 9. Januar verbindlich unter www.mitte.nifbe.de

Dies ist eine Veranstaltung von:



In Kooperation mit:

nifbe

Regionalnetzwerk Mitte

Nikolaistr. 16
30159 Hannover
Tel. 0511.168-40930
Fax 0511 168-46546
nifbe-mitte@hannover-stadt.de

www.mitte.nifbe.de

gefördert durch:



**Freitag, 23.01. und
Samstag, 24.01.2015**

Themenvielfalt in der Betreuungswelt der Jüngsten

Einladung zur Fachtagung
für die Arbeit mit Kindern
von 0 – 3 Jahren

Celle, Exerzierhalle

„Themenvielfalt in der Betreuungswelt der Jüngsten“

Fachtagung für die Arbeit mit Kindern von 0 – 3 Jahren

Der Qualitätszirkel U3, eine Arbeitsgruppe von Stadt und Landkreis Celle, DRK-Kreisverband Celle und Ev.-luth. Kirchenkreis Celle lädt in Kooperation mit dem Regionalnetzwerk Mitte des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) am **23. und 24.01.2015** zu der Fachtagung „Themenvielfalt in der Betreuungswelt der Jüngsten“ in die Exerzierhalle Celle ein.



Die Veranstaltung richtet sich an päd. Fachkräfte, Verantwortliche der Verwaltung, Bildung, Ausbildung und Politik, sowie Eltern und Interessierte an der frühkindlichen Bildung.

Qualität wird nicht nur in den Einrichtungen bzw. durch pädagogische Fachkräfte in Kindertagespflege, Krippe und Kita entwickelt, sondern sollte im Verständnis aller Beteiligten in einem breiten „Bildungsbündnis“ angelegt werden.

Ziel der Fachtagung ist es, für bereits bestehende Strukturen zur frühkindlichen Bildung und Erziehung in der Region Celle zu sensibilisieren und eine qualitative Weiterentwicklung eines Wissensnetzes anzuregen.

TAGUNGSABLAUF

Freitag, 23. Januar 2015

16.00 Uhr Stehcafé (Anmeldung ab 15:30 Uhr)

16.15 Uhr Begrüßung durch den Stadtrat Stephan Kassel

16.30 Uhr Vorstellung des Qualitätszirkel U3

16.45 – ca. 18.00 Uhr

Fachvortrag, Dr. Anke Karber
Kindheit. Vernetzung. Region.
Entwicklungsaspekte zur weiteren Professionalisierung

Anschließend:

Podiumsdiskussion zum Thema
„Qualität braucht Bildungsnetzwerke“

Teilnahme am Podium:

die Vorsitzenden der Jugendhilfeausschüsse des Landkreises, Herr Wundram und für die Stadt Celle, Frau Hufschmidt-Bergmann, Herr Warncke, Vertreter der Bürgermeister des LK Celle sowie Frau Spiesz und Frau Dr. Karber, die Referentinnen unserer Fachvorträge

19.00 Uhr Resümee und Ausblick auf Samstag

Samstag, 24. Januar 2015

09.00 Uhr Stehcafé (Anmeldung ab 8:30 Uhr)

09.15 Uhr Begrüßung

09.30 Uhr Vorstellung des Qualitätszirkel U3

09.45 – 11.45 Uhr

Workshops;
anschl. Pause mit Imbiss

12.30 – 13.30 Uhr

Fachvortrag Marianne Spiesz
„Alltagslernen – im Alltag lernen!“

13:30 Uhr Ausklang

Gesamtmoderation: Bernd Wintzer (nifbe)

BESCHREIBUNG DER WORKSHOPS:

WS 1: „Was ein Krippenteam stark macht!“

Folgenden Fragestellungen wird in diesem Workshop nachgegangen: Wann sind wir ein Team? Worauf müssen wir achten? Was brauchen wir? Woran merken es die Kinder und Eltern? Eine spannende Auseinandersetzung zur Zusammenarbeit.

Christiane Kuhnt, Managementtrainerin

WS 2: „Mit der Marte Meo Methode Potenziale bergen“

Marte Meo ist eine videogestützte Beobachtungs- Methode, bei der alltägliche Situationen zwischen Erziehenden und Kind aufgezeichnet und anschließend gemeinsam besprochen werden. Im Vordergrund stehen dabei die Verbesserung der Kommunikation zwischen Erziehenden und Kindern sowie die Unterstützung der Entwicklung durch bewusste Erfahrungselemente. In diesem Workshop werden Nutzen, Potentiale und Ressourcen der Methode thematisiert und mit Alltagsbeispielen verdeutlicht.

Juliane Delkeskamp, Supervisorin & Mediatorin

WS 3: „Theaterpädagogik- Ideen für die Jüngsten“

„Erfinde deine Kindheit solange neu, bis Du nicht mehr weißt, wie sie wirklich war.“ (Christian Boltanski)
Welche Rolle haben Spiel und Theater für die Entwicklung kleiner Kinder? Wie finden wir im Alltag Raum zum Spielen? Dieser Workshop bietet theoretisches Hintergrundwissen und vor allem jede Menge praktische Anregungen.

Nadin Bisewski, Theaterpädagogin und Sozialpädagogin

WS 4: „Warum wir nach Schwangerschaft und Geburt bei der Eingewöhnung fragen“

Vorgeburtliches Leben sowie die Geburt bilden einen bedeutenden biografischen Lebensabschnitt. Was bedeutet das für die Arbeit mit jungen Eltern und ihren Kindern? Bei diesem Workshop geht es um Kenntnisvermittlung und Impulse für die konkrete päd. Arbeit. Es besteht die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Erlebnisse einzubringen.

Irene Behrmann, M.A. Erziehungswissensch. & Psychotherapeutin HP



WS 5: „Im Bildungsdialog mit Kleinstkindern sein“

Von Anfang an ist das Kind im Dialog mit den Erwachsenen. Seine Signale scheinen immer wieder zu fragen „verstehst du, was ich dir sagen will?“ Ein Hauptwirkfaktor für Entwicklung und Bildung ist ein auf das Kind und die Situation abgestimmtes Antwortverhalten. Wie setzte ich das in der Praxis um? Besondere Berücksichtigung findet die Einbeziehung der alltagsintegrierten Sprachbildung und die Emotionsregulierung.

Marianne Spiesz, Dipl. Supervisorin, Dipl. Sozialarbeiterin

WS 6: „Wenn Eltern fragen: Und was haben sie heute gemacht?“ - Qualitäten des Spielens und Ausprobierens

Wir nehmen die Angebote in der Krippe für Kinder bis 3 Jahren unter die Lupe. Warum machen wir es? Müssen wir das machen? Theorie über die sensorische Entwicklung und deren Auswirkungen auf die spätere Entwicklung mit praktischen Beispielen für die Arbeit in einer Krippengruppe.

Jacqueline Neumann, Ergotherapeutin

WS 7: „Den Krippenalltag mit Musik füllen“

Töne und Musik wecken das Interesse der Kinder. Über Rhythmus, Bewegung, Sprache und Musik eröffnen sich den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen. Gemeinsam entdecken wir:
- Bewegungsspiele und Rhythmusgeschichten
- Ein Repertoire von Liedern als „Schatz“ für die Kleinsten
- und das „Joggen“ mit der Stimme
Im Mittelpunkt des Workshops steht es, Spaß zu erleben und den hohen Wert von Musik für die Entwicklung der Kinder selbst zu spüren.

Birgit van Dijk – Fachkraft für musikalische Früherziehung